



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
Marburg a. Main, Gumbold-Straße 4
Gedruckt bei der Buchdruckerei
Köhler & Wenzel, Marburg
Abonnementspreis: 1.00 M. jährlich
Anzeigenpreis: 2.00 M. pro Zeile
Einzelnummer 10 Heller

Nr. 159

Marburg, Dienstag den 16. Juli 1918

58. Jahrg.

Seidler in Not.

Marburg, 15. Juli.

Der Amnestie-Seidler steht wieder vor dem Abgrund. Schon mehrmals hatte sich dieser Abgrund aufgetan vor ihm, aber immer, wenn man glaubte, daß jetzt der Sturz jenes Klebers erfolgen müsse, der soviel Unheil über Deutschland gebracht und gebracht hat, fand sich eine Hand, die ihn zurück vom tarpejischen Felsen. Vor wenigen Wochen schien sein Schicksal zum drittenmale besiegelt zu sein — da hielt der Kaiser den Fallenden zurück und befestigte ihn aufs Neue in seinem Amte. Morgen soll das Parlament wieder zusammentreten — das ist auf eine neue zu einem kritischen Augenblick geworden für den Amnestie-Seidler, für den wohlwollenden Freund der Kamarsch, Stanel und Koroschek. Von jenen, die er großgezogen hat wie nie zuvor, muß er beim Wiederzusammentritt des Parlaments antwortlich die Exzesse befrachten, die sein Amnestiewerk deutlicher als vorher als Angriff gegen den Staat erkennen lassen würden — eine Situation, die selbst ein lebender Seidler als das unerträglichste Ende seines ministeriellen Daseins empfinden muß. Die er großzog, wollen in der neuen Parlamentstagung den Beschluß im Hause erklären lassen, und das Ansehen des Staates vollends zertrümmern bei Freund und Feind. Das alte Aposphetwort: Mit was du ländigst, mit dem wirst du bestraft — erhebt sich bei dem Wiederzusammentritt des Hauses drohend vor dem Kabinettschef Dr. v. Seidler und das Gefühl der Verantwortung steigt würgend empor zu seiner Kehle. In dieser neuen schweren Not berief am Nachmittag des 13. Juli Dr. v. Seidler einen Ministerrat ein; während dessen Sitzung fuhr Dr. v. Seidler zum Kaiser nach Eckartsau und um 9 Uhr abends kehrte er wieder zum Ministerrat zurück. Dortin waren auch die Vertreter der Parteien geladen — nur die Christlichsozialen und Tschechen fehlten, weil sie in dieser späten Stunde angeblich nicht mehr verständigt werden konnten. Als streng vertraulich wurden die Bitten erklärt, die Dr. v. Seidler an die „inneren Majestäten“ dort richtete, aber das verlanget dennoch, daß sich die staatsoppositiven Parteien, insbesondere der Abg. Koroschek, sehr zurückhaltend äußerten; das Ententeparlament, das von ihnen ausgeht, vermag keine Verschönerung ihres Schutzherrn Dr. v. Seidler zu bannen und Seidlers Sturz durch seine Schützlinge ist wiederum srenlich nahegerückt. Wie diese denken, geht neuerlich aus dem Manifest hervor, welches der Tschechische Nationalausschuß am selben Tage als Seidler in Wien im Ministerrat und in Eckartsau wollte, an die Tschechen gerichtet hat. Darin verlangen die Tschechen u. a.: „Das Selbstbestimmungsrecht in einem selbständigen demokratischen tschechoslowakischen Staate mit eigener Verwaltung im eigenen Hause und unter eigener Oberherrschaft.“ An Deutlichkeit läßt dieses Manifest wohl nichts zu wünschen übrig: die eigene Oberherrschaft! Das heißt doch: Was von der Dynastie und willbe Hinstenwillkür über ein getretenes Deutschland! Daß zwei Tage später solche tschechische oder jugoslawische Rundgebungen unteren auswärtigen Feinden durch gewisse Randle bekanntgegeben werden und daß solche Manifestationen durch Aufstachelung des feindlichen Kriegswillens beitragen zur Verhinderung des Krieges, ist hinlänglich erwiesen. Für all das trägt Seidlers Politik die volle Verantwortung!

Der russische Bürgerkrieg.

Der Militarismus Trozkis.

Nur arbeitslose Arbeiter sollen Soldaten werden. Bürgerlichen wird der Eintritt in die Armee verwehrt.

Stockholm, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Einer neuerlichen Verfügung Trozkis zufolge, können zum Militärdienst vor allem arbeitslose Arbeiter herangezogen werden. Man will genau darauf achten, daß bürgerliche Elemente fernerhin nicht eingezogen werden, da sie in den Reihen der Roten Armee demoralisierend wirken und Waffen in ihren Händen gefährlich werden können.

Lloyd George will 1919 den Krieg gewinnen

Dazu muß der viel geschmähte Militarismus weiter ausgebaut werden.

Genf, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Echo de Paris“ meldet aus London: Lloyd George empfing Dienstag die Führer aller Parteien mit Ausnahme der Trenpartei und des linken Flügels der Arbeiterpartei und gab die Erklärung ab, daß England zu einer noch weiter greifenden Meeresergänzung schreiten muß, da es entschlossen sei, in dem Jahr 1919 den Krieg zu gewinnen.

Japans Geerüstungen.

In Amerika ist man von dem Flottenprogramm des „Freundes“ nicht erbaut.

Bern, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die amerikanische Presse befaßt sich mit dem neuen japanischen Flottenprogramm, das für die Periode 1918 auf 1919 nicht weniger als 23 neue Kriegsschiffe voraussieht, darunter 6 Dreadnoughts, 4 Panzerkreuzer, 7 Kreuzer und 46 Zerstörer und etwa 170 U-Boote. Man empfindet dieses Flottenprogramm als ein merkwürdiges Nachspiel für die japanische Freundschaft und Friedensversicherung der letzten Monate.

Vor der neuen Westschlacht.

Lugano, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Bericht der Marburger Zeitung) „Secolo“ schreibt: Seit einigen Tagen erwartet man in Frankreich mit einer gewissen Beunruhigung den neuen deutschen Angriff. Man vermutet, die deutsche Heeresleitung plane unerhörte Ueberraschungen, die vielleicht in einem Angriff mit einer ungeheuren Zahl von Sturmwagen bestehen.

Havas will die Ueberraschung vermeiden.

Zürich, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Havasagentur meldet, daß es sich vor allem darum handelt, eine Wiederholung der fortwährenden Ueberraschungen zu vermeiden, die Ludendorff seinen Gegnern bereite. Diesmal hängt das Schicksal der Westschlacht davon ab.

Stallen.

Der wahnhaftig gewordene „Corriera della Sera“.

Lugano, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die italienische Presse nimmt die Rede des Reichskanzlers mit lärmender Entzückung auf. „Corriera della Sera“ überhäuft Hertling mit Angriffen und sagt, die deutsche Politik trage für alle Seiten den Mangel des Verra-

tes, des Diebstahles und des Vordes. „Corriera della Sera“ ermahnt besonders die Italiener, ihr edles (!) seelisches Gleichgewicht gegenüber der deutschen Unversäglichkeit zu bewahren und den Feind endlich zum Schweigen und zur Bestürzung zu bringen.

Venedig und das Piavedelta im Verteidigungszustand.

Genf, 15. Juli. Der „Temps“ berichtet: Der Oberbefehlshaber der italienischen Front hat den Ausbau der Verteidigungswerke in Venedig und des Piavedelta befohlen.

Italienischer Ministerrat.

R. B. Lugano, 14. Juli. Wie die italienischen Blätter melden, fand gestern ein dreistündiger Ministerrat statt, der sich mit der allgemeinen Kriegslage befaßte.

Frankreich:

Es wird weiter überfiedelt.

Zürich, 15. Juli (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Secolo“ meldet aus Paris: Die Geheimarchive der Republik werden nach Lyon überführt.

England.

„Unerhörte Verluste“.

Bern, 14. Juli. Der französische Sozialist Bonquet veröffentlicht im „Pro-

gres de Lyon“ seine Londoner Einbrücke und schreibt unter anderem, daß die sozialistische Strömung in London auf die übrigen Klassen abwirft. Trozkis sei die Mehrheit für die Fortsetzung des Krieges. Kerenski habe eine eifige Aufnahme gefunden. Niemals sei England vom Kriege härter betroffen worden als seit Beginn dieses Frühlings. Die Verluste in der letzten Offensive seien unerhört.

Amerika.

Gänzlichliches Alkoholverbot.

Rotterdam, 15. Juli. „Daily Telegraph“ erzählt aus New-York, die Vereinigten Staaten werden im nächsten Jahre den Verkauf von berauschenden Getränken für die Dauer des Krieges verbieten. Alle Branereien haben die Mitteilung erhalten, daß sie nur so viel Brennstoff erhalten werden, als für die Verarbeitung ihrer vorräthigen Rohstoffe erforderlich ist. Das bedeutet nichts weniger, als daß innerhalb acht Monaten alle Branereien stillstehen.

Die beratenden Führer.

Rotterdam, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Washington wird gemeldet, daß eine geheime Konferenz zwischen Wilson, Vacker, Admiral Penjon und General March stattfand, der man große Bedeutung beimißt.

Die Gefangenen-Austauschfrage.

Rotterdam, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Washingtoner Meldungen besagen, daß Deutschland erwidert habe, zu dem von Amerika gewünschten Termin am 5. August keine Delegation zu einer in Bern abzuhaltenen Konferenz über den Gefangenen Austausch senden zu können. Dies habe Amerika zur Kenntnis genommen und vorgeschlagen, möglichst bald eine solche Konferenz einzuberufen.

Brazilien.

Sie werden es noch billiger geben.

Saag, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Verband brasilianischer Seelente hat auf Grund der Versenkung des brasilianischen Hospitalschiffes seinen gegen Deutschland gerichteten Boykott der Seelente um fünf Jahre verlängert. Die Liverpooler Baumwollvereinigung hat ihren Mitgliedern verboten, vor 10 Jahre nach dem Friedensschluß direkt oder indirekt mit Englands gegenwärtigen Feinden in Handelsbeziehungen zu treten.

Rußland.

Verräterische österreichische Italiener.

Die „Valler Nachrichten“ melden aus Bladimorot: 2500 italienische Irredentisten, Angehörige der österr.-ungar. Armes, die in Rußland Kriegsgefangene waren, kämpften unter italienischer Flagge.

Niedergerfalogener Aufstand.

M. M. Ostas, 11. Juli. Die Blätter melden: Der Aufstand der Sozialrevolutionären in Petersburg ist beendet. Einzelne Gebände haben schwere Beschädigungen durch Artilleriefeuer erlitten.

Eine große Eisenbahnerbewegung gegen die Regierung.

Basel, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Paris wird gemeldet: In Russland droht ein allgemeiner Eisenbahnerstreik anzubrechen, der die gegenwärtigen, ohnehin unerträglichen Verkehrsverhältnisse vollkommen unhaltbar machen würde.

Die Tschechoslowaken erwarten die sibirische Hilfe.

Stockholm, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach Meldungen aus Moskau befinden sich die tschechoslowakischen Abteilungen, die im Gebiete von Samara versammelt sind, in einer sehr schlechten Lage.

Deutsches Reich.

Die belgische Frage.

Berlin, 14. Juli. Die Nordd. Allgem. Ztg. veröffentlicht noch weitere Belgien betreffende Stellen aus der Rede des Reichskanzlers in der vertraulichen Sitzung vom 11. d. Der Kanzler sagte u. a.: Das Hauptland Belgien bedeutet für uns: Wir müssen uns in den Friedensverhandlungen dagegen sichern, daß, wie ich es schon früher ausdrückte, Belgien nicht wieder in unser Gebiet für unsere Feinde wird.

Die Frage der Kolonien und der Besitz Belgiens.

Kopenhagen, 15. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Im Buchengrund.

Original-Roman von H. Courths-Mahler. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Schnellen Fußes hatte sie die Anlagen durchkreuzt. Auf den trockenen Kieswegen flimmerte es im Schein der Laternen wie winzige Frostspuren. Der warme Hauch ihres Mundes wurde spürbar in der kalten Novemberluft.

Als Jutta ihn erblickte, verteilte sich das Rot ihrer Wangen und sie sah zur Seite, um seinen Augen nicht zu begegnen. Sie war diesem Herrn in letzter Zeit schon einige Male begegnet. Sein interessantes Gesicht hatte sich ihr eingepägt und der eigentümlich feste Blick seiner Augen hatte sie verwirrt, so daß sie diesem Blick jetzt lieber auswich.

Politiken" bringt eine Meldung über Belgien aus autoritativer politischer Berliner Quelle. Darnach ist die Voraussetzung, daß Belgien zurückgegeben wird, nichts anderes als unbedingte Erfüllung der Forderung, daß Deutschland über seine überseeischen Kolonien und die unbehinderte Verbindung frei verfügen könne.

Warum Kühlmann ging.

Nach dem Sturze Kühlmanns, dieses sonderbaren Flammachers, der den Kriegswillen der Entente durch seine jammervolle Haltung aufs neue weckte, haben wir in der Marburger Zeitung darauf verwiesen, daß sein Sturz trotzdem nicht aus politischen Motiven erfolgte, sondern aus persönlichen, privaten Ursachen, die mit seinem Privatleben in Bukarest und mit seiner unglücklichen Lage gegen die alldeutsche Berliner "Deutsche Zeitung" zusammenhängen.

16.500 Tonnen versenkt.

Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiete um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 16.500 Brutto-Tonnen feindlichen Handelschiffsräumtes versenkt.

Der Chef des Admiralkabes der Marine.

Inland.

Die Nachmittage.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 15. Juli. Und wieder hatten wir eine Überraschung. Der Ministerpräsident hatte für Samstag spät abends die Österreicher der Parteien zu sich geladen, um, wie es allgemein heißt, wichtige Erklärungen abzugeben.

Die einen behaupten, der Ministerpräsident wird den Parteiführern wichtige Mitteilungen über die Friedensfrage machen. Andere wieder glaubten zu wissen, daß R. v. Seidler seine Demission ankündigen wird, wieder andere meinten sogar, daß eine Vertagung des Hauses erfolgen werde.

Die Parteibanner haben selbstverständlich dem Ministerpräsidenten eine derartige Haltung ihrer Parteien gemäße Antwort gegeben, die im allgemeinen so ziemlich häufig lautet. Nur der Obmann des Südslawischen Klubs Dr. Koroschek antwortete auf die Frage des Ministerpräsidenten, ob von Seiten der Südslawen Störungen zu erwarten seien, damit, daß die Südslawen das tun werden, was sie für gut befinden und er könne keine Versicherung abgeben, ob Störungen stattfinden oder nicht.

Dr. Koroschek erwiderte, daß die Verantwortung nicht auf die Südslawen, sondern auf die Regierung falle, die eben im Süden der Monarchie Maßnahmen ergriffen habe, die die Südslawen auf das Entschiedenste verurteilen müssen.

Heute finden im Parlament neue Beratungen statt. Die Polen und die Sozialdemokraten, Südslawen und Ukrainer hatten Vollerwerbungen. Morgen treten die übrigen Klubs zusammen. Eine Entscheidung wird in dieser Woche noch nicht fallen.

Zimmerhin macht sich das Bestreben geltend, die Session kurz zu machen, daß die hauerlichen Vertreter bis längstens 27. d. nach Hause eilen können.

Führer tschechischer Verräter.

Aus Prag wird berichtet: "Pratska Romy" meldet: Alois Rana führt in Russland vier Regimenter Tschechoslowaken, der Führer der anderen tschechoslowakischen Gruppe heißt Ruzicka. Der erwähnte Rana ist von Beruf Schneidergehilfe, der in der Bewegung der sozialdemokratischen Jugend in Prag eine Rolle spielte und dann Sekretär in Prag war.

Kurze Nachrichten.

Auszeichnung des Handelsministers. Dem Handelsminister Dr. Freyherren von Wieser wurde anlässlich der Friedensverhandlungen mit Rumänien vom Kaiser der Orden der Eisernen Krone 1. Klasse verliehen.

einer Verkäuferin über die Stücker eines Wandbehanges sprach.

Eine Universtität in Sing. Der Stitzer Gemeinderat nahm am 12. d. eine Entschließung an, worin an die Regierung die Bitte gerichtet wird, dem wiederholt gestellten Begehren nach Errichtung einer Universtität in Sing nunmehr Folge zu geben.

Führerverantwortlichkeit im Kriege: in Italien. Wie das römische Amtsblatt meldet, sind die Generale Cadorna, Borro und Cappello wegen ihrer Niederlage am Isonzo im Vorjahre zur Disposition gestellt und des Anages sowie der Befehle als Heereskommandanten verlustig erklärt worden.

Amerika-Reise des Prinzen von Wales? "Daily News" berichten aus New-York, daß der englische Thronfolger zu einem Besuche in den Vereinigten Staaten erwartet wird.

Reiche Kupferfunde in Schweden. Bei Arnot in Barmland wurden besonders reiche Kupferfunde gemacht. Das Erz soll in Form von Kupferoxyd 90 v. H. Kupfer enthalten und die Miner sollen auch Gold führen.

Der Schusterlehrling als Mitbewerber. Die Polizei verhaftete in Kitzbichl den Hochstapler namens Stephan Rotta, der unter dem Namen eines Baron Scotty in ganz Südböhmen große Schwindereien verübte.

Die spanische Krankheit auch in Asien. "Daily Express" veröffentlicht Nachrichten bezüglich der Verbreitung der spanischen Krankheit in Asien. In China wurden dichtbevölkerte Distrikte von ihr heimgesucht.

Ernährungsfragen.

Nach Dienstag und Donnerstag brotlos! Vom Marburger Gemeindevirtschastsausschuß wird mitgeteilt, daß wegen ungenügender Mehlerträge Dienstag und Donnerstag brotlos ist.

Frühlartoffelverkauf. Heute Dienstag den 16. Juli werden bei Frau Eleonore Bentner in der Gartenstraße Nr. 8 (Verkaufsstelle VI) Frühlartoffeln unter Vorweis der gelben oder weißen Familienverkaufsliste ausgelegt.

Erhöhung der Preise für Saccharin. Amtlich wird gemeldet: Ab 1. Juli ist eine Erhöhung der Verkaufspreise für Saccharin beschlossen.

Erhöhung der Preise für Saccharin. Amtlich wird gemeldet: Ab 1. Juli ist eine Erhöhung der Verkaufspreise für Saccharin beschlossen.

Frau von Wengern sah mit einiger Interesse in Juttas Gesicht. Das seine Wesen der jungen Dame gefiel ihr.

"Nun gut, Fräulein Falkner. Also bitte recht sorgfältig. Die Arbeit ist ein Bißchen heikel, und ich möchte Ihre dankbaren Augen auf den Preis lenken es nicht an".

Jutta verneigte sich. Die beiden Damen besprachen noch einiges, dann ging Frau von Wengern.

Jutta packte ihre Arbeit zusammen und verließ ebenfalls das Geschäft.

Als sie auf die hellerleuchtete Straße trat, sah sie Frau von Wengern neben ihrem Wagen stehen und mit einem großen, schmalen Herrn in eleganter Straßenkleidung sprechen. Gerade, als Jutta herankam, wandte dieser sich nach ihr um und sah ihr voll ins Gesicht.

Fortsetzung folgt.

